**Nr. 3071** Sonnabend, 24 Juni. (Morgen-Ausgabe.) **1865**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse Nr. 2) und auswärts bei allen Königlichen Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jlgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

# Danziger Zeitung.

☞ Wir ersuchen unsere geehrten Leser, ihr Abonnement pro III. Quartal 1865 auf die
**„Danziger Zeitung"**
rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonnirt auswärts bei den nächsten Postanstalten, in Danzig in der Expedition, Gerbergasse 2.

## Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 23. Juni, 4½ Uhr Nachmittags.

**Berlin, 23. Juni. Das Obertribunal hat heute, unter dem Vorsitz des Vice Präsidenten v. Schlieckmann, bei Ausschluß der Oeffentlichkeit, die Nichtigkeitsbeschwerde gegen die Verurtheilung Dr. Jacoby's und Wackernagel's zu sechsmonatlicher Gefängnißhaft, wegen Majestätsbeleidigung, verworfen.**

**Berlin.** Die diesjährige See-Offiziers-Prüfung beginnt am 26. Juni d. J. im hiesigen See-Cadetten-Institut. Für die Flotten Stamm-Division ist die Bildung eines Musikkorps genehmigt worden.

— Die Kronsyndici haben laut einem Telegramm der Wiener „Presse", den Wiener Frieden für die einzige rechtliche Basis zur Lösung der schleswig-holsteinischen Angelegenheit erklärt. Dieser Ausspruch — sagt die „Presse" — hat für uns nur in sofern Werth, als die preußische Regierung jetzt mehr als jemals das österreichische Condominium zu respectiren haben wird.

**Wien.** In dem Kaiserstaate tritt in diesem Augenblick alles vor der Finanznoth in den Hintergrund. Am 19. Juni hat der Finanzminister erklärt, daß sich in der Kasse keine Deckung für die am 1. Juli d. J. fälligen Zinsen der Staatsschulden befinden. Da heißt es denn also, Geld um jeden Preis schaffen. Der Finanzausschuß hat deshalb eingewilligt, die Aufnahme einer Anleihe von 13 Millionen zu befürworten, während der Finanzminister 117 Millionen gefordert hatte. Wahrscheinlich wird der Finanzminister zurücktreten, ob es jedoch seinem Nachfolger gelingen wird, die Finanzlage zu verbessern, muß sehr zweifelhaft erscheinen; denn der Verfall der österreichischen Finanzen ist nicht Schuld des Finanzministers, sondern man muß ihn in ganz anderen Verhältnissen suchen, über welche auch der geschickteste Finanzmann nicht Herr werden kann.

**Dänemark.** In dem östlichen Theil des Fleckens Nörresundby am Lymfiord, Aalborg gegenüber, brach am Sonnabend Nachmittags 4 Uhr Feuer aus, welches bis Sonntag Nachmittags fortbrannte. In einer Zeit von 7 Stunden waren 53 Höfe und Häuser eingeäschert und 108 Familien obdachslos. Der Totalverlust beträgt gegen 400,000 Rthlr. Die Noth ist dort sehr groß.

**Danzig**, den 23. Juni.

* Die uns zugesandte, bereits gestern erwähnte Entgegnung auf den zweiten Artikel des „Danz. Dampfb." in der vorgestrigen Nummer, betr. die hiesigen Börsenverhältnisse, lautet:

„Die 2. dem „Dampfb." „von achtbarer Seite" zugekommene Entgegnung stürmt ebenfalls gegen die Factore, namentlich die polnischen Commissionäre. Die Exporteure haben nichts vor sich gebracht, ergo wieder mit den Factoren, das ist der langen Rede kurzer Sinn.

„Wer 1863 erlebt hat, wird wissen, daß nur diejenigen Exporteure mit besonders harten Verlusten heimgesucht sind, welche selbst als Factore in Polen aufgetreten und gekauft und jenseits des Meeres verkauft haben, nur weil ein Mann, welchem jede kaufmännische Befähigung fehlte, diese Thorheiten begann; die abfallenden Conjuncturen allein hatten Niemand ruinirt, es sei denn, daß er über seine Mittel speculirt und ein seinem Vermögen unangemessenes Lager gehalten hatte. Der Importeur muß nun Prügel-Knabe sein und wie beweist man das? Hören wir!

„Der polnische Commissionair ist die Gottheit des Tages, er verdient viel Geld, ungeheuer viel Geld, denn er läßt sich für sein Geld Zinsen bezahlen, nimmt für sein eingegangenes Risico Provision und setzt so viel um, wie er kann. Das ist offenbar ein großer Mißbrauch und sicher straffällig, namentlich wenn noch hinzu kommt, daß diese gräßlichen Menschen es wagen, das Interesse ihrer Comittenten recht warm wahrzunehmen und sich bemühen, selbst mit eigenem Risico die besten Preise zu erzielen. Dabei wird denn noch behauptet, der Commissionair bevorschusse die Waare durchschnittlich nur mit der Hälfte und häufig nur auf kurze Zeit, aber gleich darauf muß ein Grund gefunden werden, weßhalb der Factor den höchsten Preis „herausschinde", nämlich weil er die Waare bis zum vollen Verkaufspreise und darüber bevorschußt habe und er sich des Lasters befleißige, seine Kunden warm zu halten, denn mit sentimentalen Redensarten sollte er eigentlich den vielleicht schwachen Käufer, welchen er für einen ehrlichen, ehrenwerthen Mann hält, bewegen, weniger zu bieten, unter Hinweis auf Marktberichte aus England, Holland, Belgien, Frankreich, Dänemark 2c.

„Wozu nun dies Schulmeistern einer Branche unseres Handels, welche mehr Risico hat, als irgend eine andere, oder ist dem Verfasser jenes Artikels nicht der Zustand der Weichsel in Polen bekannt, der auch die preußische Weichsel zu versanden droht, nichts vom Bug, vom San und den andern Nebenflüssen der Weichsel, wo die rührigsten Polen oft ein Jahr mit den bevorschußten Waaren liegen bleiben müssen und das mühsam verdiente Vermögen opfern; läuft der Commissionair dabei kein Risico, ist Provision und Zinsen dabei eine abnorme Forderung? Gewiß nicht! Gerade ein Theil der kleineren Factore ziehen sich einen gerechten Tadel zu, wenn sie Kunden an sich zu ziehen suchen, nicht etwa durch aufmerksame, reelle Bedienung, sondern durch ein fortwährendes Nachlassen von denjenigen Vortheilen, die ihnen unbedingt durch Zinsen und Provisionen zustehen; dann allerdings schmerzt ein Verlust mehr, wenn man in guten Zeiten nichts verdient hat und doch seine Kunden warm halten will und ihr Interesse wahrnehmen, mithin die handelsrechtlichen Ausnahmen des Delcredere über sich ergehen lassen muß.

„Auf die Fabel vom officiellen Käufer lasse ich mich weiter nicht ein, mit schwarzen Männern jagte man einst Kinder zu Bett, unsere Börse glaubt nicht mehr an solche Gespenster, die Leute haben alle ihr eigenes Urtheil, anders ist's mit den Gottheiten der Börse, jede einzelne hat derer, die in ihnen geeignet erscheinenden Fällen, um bestimmte Resultate zu erreichen, ihren Willen hinsichtlich der Preisbestimmung irgend eines Objectes ihren Willen durchzusetzen vermögen, und es ist gut, daß man von Danzigs Börse auch noch sagen kann, sie habe ihre Gottheiten.

„Das Geschrei über das **„Unglück"** habe ich nirgend gehört, wohl aber starke Worte über getäuschtes Vertrauen, ich habe keinen Menschen an der Börse sich in den Mantel unbefleckter Tugend hüllen sehen, wenn er nicht durch seine eigene Vergangenheit, durch seine Tüchtigkeit dazu berechtigt wäre, wohl aber habe ich eine Menge von Menschen gehört, die Gott dankten und es nicht ihrer Klugheit zuschrieben, daß sie gar nicht, oder nicht tiefer in Verlust gekommen, jeder wußte, daß man im Kugelregen seines Lebens nicht sicher und daß man an Jemanden, der große Geschäfte macht, ohne starke Mittel verlieren kann.

„Meine Worte sollen dazu dienen, die Fehler eines Einzelnen nicht einer ganzen Berufsklasse aufzubürden, nur weil das Interesse derselben dem einer anderen immer und immer entgegengesetzt ist und verbleiben wird, suche man lieber verlorenes Vertrauen zu befestigen und sich in Verhältnisse zu finden, die nicht durch Reden zu ändern sind."

* [Gerichts-Verhandlung am 22. Juni.] Der Hofbesitzer August Johann Wandtke aus Ramkau ist der wissentlich falschen Anschuldigung angeklagt. Am 14. Januar v. J. fuhr der Handelsmann Holz aus Schidlitz mit seiner Ehefrau in einem einspännigen Schlitten den Weg durch den Pietzkendorfer Wald, wo ihm Angeklagter mit einem zweispännigen Schlitten entgegen kam. Beide Fuhrwerke fuhren mit solcher Heftigkeit zusammen, daß die Deichseln brachen und die Pferdegeschirre rissen. Bei dieser Gelegenheit sprang W. aus seinem Schlitten, riß eine Runge heraus und schlug damit auf Holz, welcher mit dem Ordnen seines Fuhrwerks beschäftigt war, los, bis dieser besinnungslos zu Boden stürzte. Demnächst stieg W. in seinen Schlitten und fuhr weg. Bei Wandtke befand sich noch sein Neffe August Wandtke. In der demnächst gegen W. wegen Mißhandlung des Holz eingeleiteten Untersuchung hat er sowohl durch Ueberredung des Holz als anderer Zeugen es versucht, die Thäterschaft auf seinen Neffen zu schieben, indem er vorgab, daß er während dieses Actes betrunken in seinem Schlitten gelegen und geschlafen habe und von einer Mißhandlung aus eigener Wissenschaft nichts wisse. Der Neffe des W. hat aber die ihm zugedachte Thäterschaft entschieden abgeleugnet und Angekl. wurde zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Im December v. J. hat nun W. den Holz bei der hiesigen Staats-Anwaltschaft wegen Meineides denunzirt. Er behauptet, darin, daß nicht er, sondern sein Neffe den H. gemißhandelt hätte, wie dies der Arbeiter Piepke und Jacob Wandtke, welche dicht hinter seinem Schlitten gefahren seien, genau gesehen hätten. Indessen hat Piepke zwar bestätigt, daß er mit Jacob Wandtke eine Zeit lang hinter dem Schlitten des Ang. gefahren wäre, aber gerade im Pietzkendorfer Walde weit hinten geblieben sei und von dem Hergange mit Holz nichts gesehen, auch dem Angeklagten keinerlei Mittheilung darüber gemacht hätte, daß sie dessen Neffen der Thäterschaft bezüchtigen könnten. Holz giebt noch an, daß Ang. ihn durch Versprechungen zu einem falschen Zeugniß zu verleiten versucht hätte, indem er von ihm verlangt habe, er möge wenigstens die Thäterschaft auf einen ihm unbekannten Kassuben schieben. W. wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* Mittwoch Nachmittag geriethen in einem Schanklokale der Schmiedegasse ein Fleischermeister und ein Fleischerlehrling, beide von auswärts, mit einander in Streit, in Folge dessen der Lehrling, nachdem beide das Lokal bereits verlassen hatten, dem Meister einen bedeutenden Messerschnitt an der rechten Hand beibrachte. Dieser schlug hierauf dem Angreifer einige Male mit der Faust in das Gesicht und entwand ihm das Messer, wobei der Lehrling auch einen Schnitt in die Hand erhielt. Beide sind zur Untersuchung gezogen.

— (Ostpr. Z.) Die diesjährigen Herbstübungen werden beim 1. Armeecorps: Divisionsübungen in der ersten Hälfte des September, voraussichtlich in der Gegend von Königsberg i. Pr. resp. Graudenz und Marienwerder abgehalten werden. In dem Bezirke des 1. Armeecorps üben die im Reserve- und Landwehrverhältniß befindlichen Jäger, in der Stärke von 200 Köpfen, während der Dauer von 14 Tagen, und zwar Ende Juni resp. Anfangs Juli c. in Braunsberg. Beim 1. Armeecorps hält die Landwehr-Artillerie-Compagnie vierzehntägige Uebungen ab; letztere fallen in den Zeitraum von Ende Mai bis Ende Juni d. J. Diese Uebungen werden abgehalten bei Königsberg i. Pr. und Danzig. Ingleichen finden beim 1. Armeecorps Uebungen der Landwehrpioniere statt, und zwar bei Danzig in der Stärke von 200 Köpfen. Die qu. Uebungen dauern 14 Tage. — Eben so werden bei den Trainbataillonen des 1. Armeecorps Mannschaften des Beurlaubtenstandes während der Dauer von 17 Tagen in der Stärke von 220 Mann per Bataillon zu Uebungen einberufen. Diese Uebungen finden bei Königsberg i. Pr. nach Beendigung der resp. Divisionsübungen statt.

± **Thorn**, 22. Juni. Schulze-Delitzsch hat definitiv zugesagt, am nächsten Dienstag hierorts einzutreffen und wird derselbe Nachmittags eine Conferenz mit den Vorständen des hiesigen und auswärtiger Vorschußvereine haben, um unter ihnen einen engeren Verband herzustellen. Alsdann wird der verehrte Gast einen vollswirthschaftlichen Vortrag halten. — Die Witterung hat sich etwas gebessert. Der Regen hat nachgelassen, aber der Wind verbleibt im Norden.

Abgegangen nach Danzig: Von Alloa, 17. Juni: Moses Tyrer, —; — von Leith, 19. Juni: Sweet Home, Smith.

Angekommen von Danzig: In Aberdeen, 19. Juni: Cynthia, Burgeß; — im Bristol-Canal, 19. Juni: Johanna, Olsen; — in Bridgewator, 19. Juni: Condor, Voß; — in Drogheda, 19. Juni: Constance, Roberts; — in Liverpool, 19. Juni: Christian, —; — in Milford, 18. Juni: Mathilde, Mulach; — in Pill, 20. Juni: Memel, Gramith; — in Bordeaux, 18. Juni: Johann Martin, Benitz.

## Eröffnung der Pferde-Eisenbahn von Berlin nach Charlottenburg.

In immer weiterem Umfange geht die erste Stadt Preußens, ja Deutschlands ihrer Entwickelung zu einer Großstadt ersten Ranges entgegen und nichts ist mehr geeignet, zu diesem Ziele zu führen, als die Vermehrung der Verkehrswege, die Heranziehung der nächsten Orte der Umgebung zu dem Mittelpunkt der Hauptstadt. Als einen neuen Schritt nach dieser Richtung begrüßen wir die eröffnete Pferde-Eisenbahn von Berlin nach Charlottenburg. Für den Fremden wie für den Einheimischen waren von jeher die drei kgl. Residenzen Berlin-Charlottenburg-Potsdam ein zusammengehöriges Ganzes. Charlottenburg war überdies stets ein Hauptvergnügungsort, an die herrliche Chaussee durch den Thiergarten, an den Schloßgarten mit seinen Karpfenteichen knüpfen sich die ersten angenehmen Erinnerungen jedes Berliner Kindes, die bekannten charakteristischen Vergleiche mit allen späteren Eindrücken und Anschauungen von Landschaften 2c. Charlottenburg gehört gewissermaßen zu Berlin und trotz aller Verbindungen durch Thorwagen, Omnibus und Droschken machte sich, Sonntags namentlich, ein fühlbarer Mangel an ausreichenden Verkehrsmitteln geltend, so daß manche beabsichtigte Fahrt nach Charlottenburg deshalb unterbleiben mußte. Im Sommer aber kam noch ein anderes Moment hinzu: Charlottenburg ist ein althergebrachter Lieblingsort der Berliner für Sommerwohnungen und auch in dieser Beziehung würde der Zug weit größer gewesen sein, wäre die Verbindung leichter herzustellen gewesen. Allen diesen Wünschen ist nun ein Ende gemacht, die Pferde-Eisenbahn ist eröffnet. Die Pferde-Eisenbahn, seit langer Zeit projectirt, seit eben so langer Zeit mit Achselzucken angesehen, belächelt und bespöttelt, ist nun dem Verkehr übergeben, sie wird, wie alles Neue bei uns, sich schwer Bahn zu brechen, harte Beurtheilungen zu erfahren haben, aber doch schließlich den Sieg davon tragen. Erscheint die Bahn dem kritischen Berliner a priori überflüssig, so ist sie doch a posteriori etwas Neues, das man einmal kennen lernen muß; man sieht sich das Ding an, steigt in die seltsam — bunten Wagen, findet sie innen so elegant, wie man eben in Berlin noch keinen Wagen gesehen hat, die Pferde ziehen an und leicht dahin rollt der kolossale Wagen, ohne zu stoßen und zu rücken, ohne durch Fensterklirren den Kopf einzunehmen, und die schnelle regelmäßige Bewegung versetzt den Fahrgast leicht in die Illusion, daß er im Dampfwagen-Coupé sitze. Das Ding ist gar nicht so übel, der Zug ist, ehe man sich's versieht, in Charlottenburg, der Wagen ist nicht aus den Schienen gekommen, die Pferde sind nicht scheu geworden, kurz, Alles, was darüber verlautet, war eitel Seeschlange, und wahr ist und bleibt nur — — die Pferde-Eisenbahn als ein eben so angenehmes als bequemes Verkehrsmittel zwischen Berlin und Charlottenburg, das zuletzt Jeder kennen lernen muß, und wenn der Reiz der Neuheit vorüber ist, für Jeden ein Bedürfniß geworden sein wird. So wird in aller Stille ein großer Annexions-Prozeß vollzogen, Berlin-Charlottenburg sind verschmolzen, kein Mitbesitzer, kein Prätendent kann etwas dagegen haben, Berlins Weichbild liegt am Spandaurr Bock fiat justitia pereat mundus. So wird, so muß es kommen, wenn auch das Unternehmen zu Anfang mit allerlei Schwierigkeitgn wird zu kämpfen haben.

Zur Feier der ersten Fahrt hatten sich am 21. d. um 11 Uhr 8 Wagen der Bahn hinter einander am Brandenburger Thor aufgestellt, sie waren mit Blumen bekränzt und mit preußischen und amerikanischen Fahnen geschmückt, der erste war mit einem Trompetercorps besetzt. Eine große Anzahl geladener Gäste nahm in den überaus eleganten Wagen Platz, über deren bequeme comfortable Einrichtung nur eine Stimme war. Von herrlichem Wetter begünstigt, durcheilte der Zug den Thiergarten, in welchem zu beiden Seiten der Fahrstraße dichte Gruppen Schaulustiger sich aufgestellt hatten. Sie machten alle neugierige Gesichter, zumal die Kutscher der verschiedenen Grade, auf deren Zügen alles Andere eher zu lesen war, als Segenswünsche für das Gedeihen des neuen Unternehmens. Mit Siegesgewißheit schaute vom hohen Thron der Omnibus-Kutscher herab und niemals jagten die Pferde vor den schwerfälligen gelben Wagen so muthig und kühn die Charlottenburger Chaussee hinunter; mürrisch schauten die „Charlottenburger", die sogenannten Thorwagenlenker, darein, sie fühlten es, daß diese neue Aera des Fortschritts sie alle in die Kategorie „zur Disposition" (z. D.) wenn nicht gar in die „außer Diensten" mit Berechtigung, die alte Uniform zu tragen, gebracht hat. Am lustigsten sahen noch die Droschkenkutscher die „Reorganisation" dieses Fuhrwesens an und „Uns schad' et nischt" ging es von Mund zu Munde oder „lange werden die Wagen und Pferde nicht so propper aussehen." Als nun der Zug sich in Bewegung setzte und so gar nichts passirte, da metamorphosirten sich bald die Mienen der Spötter. — Weißgekleidete Jungfrauen waren es nicht, die des ankommenden ersten Zuges der Pferdebahn in Charlottenburg harrten, dafür bildeten die Urbewohner und die Sommergäste Spalier, eine lebendige Ehrenpforte statt der künstlichen. — Am äußersten Ende der Stadt, am Beginn des Spandauer Berges, ist der Bahnhof und der Stall, in welchem für die jetzt in Dienst gestellten 14 Wagen 85 Pferde, ausgesuchte herrliche Thiere (Percheron-, englische und holsteiner Race), stehen und bald sich bis auf 140 vermehren sollen. Im Türkischen Zelt versammelte sich die Gesellschaft zu einem solennen Dejeuner. Erst gegen 4 Uhr Nachmittags trat der erste Wagen die Rückfahrt an. (Sp. Ztg.)

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Nach dreiwöchentlichem schweren Leiden starb heute 1¾ Uhr Nachmittags meine liebe Tochter, unsere gute Schwester,

**Marie Louise Kecker.**

Dieses zeigen tiefbetrübt an

**die Hinterbliebenen.**

Danzig, den 23. Juni 1865. (5817)

---

Ueber den Nachlaß des am 16 März d. J. verstorbenen Eigenthümers **Johann Gotthilf Turkowski** in Obra bei Danzig ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum **9. September c.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

**den 21. September cr.,**

Mittags 12 Uhr,

in unserem Audienzzimmer No. 20 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Danzig, den 9. Juni 1865.

**Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.**

1. Abtheilung. [5819]

---

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Joh. Carl Ludwig Beygrau** ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum **15. August cr.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom **13. Mai cr.** bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

**den 8. September 1865,**

Vormittags 9 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Stadt- u. Kreisrichter **Busenitz** im Termins-Zimmer No. 14 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte, Justizräthe **Besthorn, Breitenbach** und **Weiß** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 16 Juni 1865.

**Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.**

1. Abtheilung. [5818]

---

## Concurs-Eröffnung.

**Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,**

1. Abtheilung,

den 13. Juni 1865, Nachmittags 6 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Joachim Heimann** in Culmsee ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 20. Mai c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann M. Schirmer zu Thorn bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

**den 27. Juni 1865,**

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter **Schmalz** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **15. Juli cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [5601]

---

## Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, empfiehlt in Längen und Tafeln, in verschiedenen Stärken die Fabrik von

**Schottler & Co.,**

in Lappin bei Danzig, [2374]

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

**Hermann Pape,** Buttermarkt 40.

---

## Franz. Goldfische nebst Gläsern,

Consolen, Muscheln, Netze 2c., als auch Blumen-Aufsätze empfiehlt

[8892] **Wilhm. Sanio.**

---

## Concurs-Eröffnung.

**Königl. Kreis-Gericht zu Pr. Stargardt,**

1. Abtheilung.

den 15. Juni 1865, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Willibald v. Jaroczynski** in Skurcz ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **14. Juni c.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechts-Anwalt Leyde hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

**den 29. Juni cr.,**

Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter Schmidt anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **15. Juli c.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (5600)

---

## Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Benj. Möller** zu Elbing ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

**den 18. Juli cr.,**

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nro. 12 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concurs-Gläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Elbing, den 16. Juni 1865. [5802]

**Königl. Kreis-Gericht.**

Der Commissar des Concurses.

---

## Northern Assurance Company.

Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

in

**Aberdeen** und **London.**

Anträge werden entgegengenommen und die Feuer-Versicherungs-Policen sofort ausgefertigt vom Haupt-Agenten

[5799] **Aug. Lemke,** Langenmarkt No. 10.

---

Die

## Preußisch-Littauische Zeitung

**(Königsberger Morgenblatt),**

Redacteur B. Stein,

wird auch in dem mit dem 1. Juli c. beginnenden neuen Quartal in unveränderter Form und Tendenz täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen in Gumbinnen und Königsberg gleichzeitig erscheinen. Sie wird nach wie vor die Principien der entschiedenen freisinnigen Partei vertreten und namentlich die jedesmaligen Tagesfragen in Leitartikeln und Original-Correspondenzen in diesem Sinne besprechen. — Wichtige Nachrichten werden wir stets telegraphisch so schnell wie jede andere Zeitung bringen. — Die Marktberichte und Course von Berlin und den bedeutendsten Plätzen der Provinz werden täglich mitgetheilt.

Die Pr.-Litt. Ztg. ist das in Littauen und Masuren bei Weitem verbreitetste Blatt und eignet sich deshalb ganz besonders zu Annoncen, die in ihr den größten Leserkreis finden.

Man abonnirt auf die Zeitung bei allen Postämtern mit 1 Rthlr. 15 Sgr. vierteljährlich.

Gumbinnen, im Juni 1865.

Die Verleger:

**Fr. Krauseneck & Sohn.**

---

## Wasser-Filter,

**aus der Fabrik plastischer Kohle in Berlin,**

welche das schlechte Wasser klar und gesund machen, empfiehlt für Haus- u. Fabrikgebrauch

**H. Ed. Axt in Danzig.**

Prospecte gratis. (5212)

---

## Apotheker Bergmann's Eispomade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, so wie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Fl. 5, 8 und 10 Sgr.

(2186) **J. L. Preuss.**

---

## Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum augenblicklichen Stillen „**Bergmann's Zahnwolle**" à Hülse 2½ Sgr. **J. L. Preuß.** [2185]

---

Ein gut erhaltenes Polisander-Pianino ist verkäuflich Langgasse 29, 3 Trepp hoch. [5814]

---

Einige Reste von **Import-Cigarren,** alte Jahrgänge, nicht mehr ganz moderne Facons, sonst fehlerlos, verkaufe zu herabgesetzten Preisen.

[4106] **Emil Rovenhagen.**

---

**Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

## Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

**Teutonia**, Capt. Haack, am 8. Juli, | **Germania**, Capt. Ehlers, am 22. Juli,
**Bavaria**, „ Taube, am 15. Juli,*) | **Borussia**, „ Schwensen, am 5. Aug.,
| **Allemannia**, „ Trautmann, am 19. Aug.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr.-Crt. Rthlr. 150, Zweite Kajüte Pr.-Crt. Rthlr. 110, Zwischendeck Pr.-Crt. Rthlr. 60.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf £ 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:

am **15. Juli** pr. Packetschiff **„Donau"**, Capt. **Meyer.**

*) Um dem großen Andrange von Passagieren zu genügen, wird **abermals** ein Extra-Dampfschiff:

die **Bavaria**, Capt. **Taube**, am **Sonnabend**, den **15. Juli**,

von **Hamburg** nach **New-York** expedirt.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg,** so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concessionirten General-Agenten [4088]

**H. C. Platzmann in Berlin,** Louisenstraße 2.

---

## Beachtenswerth für Bernsteinhändler!

Ein junger Mann, der durch 6 Jahre in dem größten Meerschaumgeschäfte Wiens bedienstet ist, daher sich die größte Platzkenntniß erworben hat und auf das Vollkommenste mit den Verhältnissen der Meerschaum- und Bernstein-Fabriken vertraut ist, wünscht den commissionsweisen Verschleiß von einem größeren Bernstein-Geschäfte zu übernehmen. Sein nicht unbedeutendes in Realitäten bestehendes Privatvermögen bietet hinreichende Bürgschaft. Geneigte Anträge erbittet man sich unter der Adresse

(5650) **A. Falk, Wien,** 4. Bez., Margarethenstraße 22.

---

## Reichenhaller Mutterlaugen-Extract

zu Bädern

in fester Form zu 1 Silbergroschen, flüssig um ½ Silbergroschen für das Zollpfund, ab der Fabrik, bringen wir bei herannahender Verbrauchszeit in Erinnerung.

**Fabrik Heufeld,** an der **München-Salzburger Eisenbahn.**

Die Direction.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt. (3477)

---

Die

## Neue Stettiner Zeitung,

Organ der Fortschrittspartei in Pommern,

(Redacteur **G. Wiemann.**)

Auflage 3000 Exemplare,

erscheint täglich zweimal und **ist gegenwärtig das in der Provinz Pommern am meisten verbreitete und gelesene politische Blatt.** Außer täglichen freisinnigen Leit-Artikeln und zahlreichen Original-Correspondenzen, enthält dieselbe eine sorgfältig zusammengestellte Uebersicht der Tagesereignisse, ein interessantes Feuilleton, alles Bemerkenswerthe über Provinzial- und Lokal-Vorgänge, sowie die für das kaufmännische und landwirthschaftliche Publikum wünschenswerthen Berichte und Notizen. — Der Preis pro Quartal beträgt bei allen Post-Anstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.; der Insertionspreis pro Petitzeile 1 Sgr., und empfiehlt sich das Blatt seiner großen Verbreitung wegen ganz besonders zur Aufnahme von Inseraten.

Stettin. Verlag von H. Schönert's Erben.

---

Ein Rittergut in Ostpreußen, von 1726 Mrg., wovon 1200 Mrg. durchweg guter Acker, 353 Mrg. Wald, 126 Mrg. Wiesen, 5 Ml. vom großen Absatzorte, 1 Ml. von der Kreisstadt, ½, ¾ und 1 Ml. von 4 Chausseen, romantisch gelegen, mit durchweg neuen Gebäuden, Dampfbrennerei auf 4000 Quart täglich, Dampfmahlmühle, circa 900 feinen und äußerst wollreichen Schafen, 35 Haupt Rindvieh, 20 Pferden und einer Aussaat von 320 Schffl. Roggen, 133 Schffl. Gerste, 50 Schffl. Hafer, 82 Schffl. Erbsen, 20 Schffl. Buchweizen, 10 Schffl. Lupinen, 2300 Schffl. Kartoffeln und 30 Schffl. Klee und Gras, soll für den Preis von 65,000 Rthlr., mit 25- bis 20,000 Rthlr. Anzahlung, verkauft werden. Adressen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 5551 entgegen.

---

## Für an Magenkrampf Verdauungsschwäche 2c. Leidende!

Eine Brochure über die **Dr. Doecks**'sche Cur wird **gratis** ausgegeben in der Expedition dieser Zeitung. [7218]

---

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern

[758] **E. R. Krüger,** Altst. Graben 7—10.

---

**Lott.-Loose** u. Antheile vers. bill. **Goldberg** i. Berlin, Gesundbrunnen.

---

## Englische Asphaltplatten

zur Isolirung von Mauern, sowohl für horizontale als verticale Mauerflächen anwendbar, durch welche Isolirungsarbeiten bei jeder Witterung ausführbar sind, indem die Platten nur einfach auf die Mauerfläche, in den Stößen und Rändern sich 3 Zoll überdeckend ausgebreitet werden, also besondere technische Kenntnisse bei ihrer Verwendung nicht erfordern, empfiehlt und hält auf Lager in allen Mauersteinstärken und in Längen bis zu 50 Fuß. (3056)

**E. A. Lindenberg.**

---

## Neue Matjes-Heringe

in vorzüglicher Qualität, in kleinen Gebinden, und einzeln a Stück 1 Sgr., empfiehlt

**Albert Meck,** (5770)

Heiligegeistg. 29, gegenüber der Johannisschule.

---

## Agenten-Gesuch.

**Ein tüchtiger Agent wird zur Vertretung eines südfranzösischen Hauses in einigen couranten Droguenartikeln gesucht. Offerten umgehend poste restante Leipzig O. H. 12.** 5813)

---

Ein junger Kaufmann, der sein Fach gründlich kennt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Derselbe kann auf Verlangen Caution stellen.

Näheres durch die Expedition dieser Zeitung unter No. 5707.

---

Eine geprüfte Lehrerin sucht ein geeignetes Engagement. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung. [4874]

---

Ein gut empfohlener Handlungs-Gehilfe, der polnischen Sprache mächtig und gewandter Verkäufer, kann sofort eine Stelle nach außerhalb unter guten Bedingungen antreten. Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 5787 entgegen.

---

Ein junger Mann, militairfrei, und der polnischen Sprache mächtig, der sich einige Jahre in der Wirthschaft bewegt hat, sucht eine Stelle als Inspector. Gefällige Offerten nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung unter No. 5775.

---

**Töchter mosaischer Eltern** finden eine liebevolle Pension, wie auch Nachhilfe in den Schularbeiten bei einer gebildeten Familie **Elbings.** Näheres bei Herrn Kaufmann **Schwelm,** Elbing, Fischerstraße 34. (5798)

---

Ein junger Mann, aus ordentlicher Familie und mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet, kann sofort in mein Manufacturwaaren-Geschäft als Lehrling eintreten.

**Hirsch Jacoby**

[5727] in Neuteich, Westpr.

---

**Angekommene Fremde am 22. Juni.**

**Englisches Haus:** Justizrath Cruse a. Königsberg. Fabrikbes. Egells, Kaufl. Mathies u. Weiß a. Berlin, Wieting a. Bremen, Jünger a. Gera, Schürmann a. Lennep.

**Hotel de Thorn:** Rittergutsbes. v Röbel a. Güldenboden, Röhrig a. Wyczetzin. Gutsbes. Kamke a. Dramburg. Rechnungsrath Schönborn a. Berlin. Apotheker Klettner a. Memel. Kaufl. Schneider a. Wangerin, Hermann a. Arnswalde, Zeitner a Stettin.

**Hotel de Berlin:** Rittergutsbes. v. Kalkstein n. Gem a Smolong. Bierbrauer Schmiedeberg a. Rio Grand de Coul. Kaufl. Reinhard a. Düsseldorf, Landwüst u. Peschmann a. Elberfeld, Rosenthal a. Breslau, Katz a. Hamburg, Hoffmann u. Kehr a. Stettin, Broders a. Paris, Michelsohn, Wolff, Lindenheim, Kristeller u. Katz a. Berlin, Trosin n. Gem. a. Gerdauen.

**Walter's Hotel:** Rittergutsbes. v. Schulz a. Lojow, Baron v. Raßfeld a. Lewino Kaufl. Röhrig a. Barmen, Gabriel a. Culm, Wirtensohn, Kamnitzer, Muermann u. Assecuranz-Insp. Schröder a. Berlin. Fabrikbes. Jeschke a. Pforten. Frau Capt. Hassenstein a. Danzig.

**Hotel zum Kronprinzen:** Rittergutsbes. Heine n. Gem. a. Felgenau, Poinau a. Adl. Liebenau. Rentier Ramlau n. Fam. a. Pr. Stargardt. Baumeister Buchinski n. Gem. a. Carthaus. Bergmeister Schrader a. Eisleben. Kaufl. Mortier a. Bielefeld, Neumann a. Thorn, Goldenring a. Warschau, Müller a. Magdeburg, Fischer a. Graudenz, Eisworth a. Leith, Lorens a. Berlin, Breuning a. Graudenz.

**Hotel zu den drei Mohren:** Oberst im Marine-Ministerium Scheuerlein u. Kaufm. Siebenborn a. Berlin. Rittergutsbes. v. Banasch n. Fam. a. Hohenstein. Fabr. Bick a. Solingen.

**Deutsches Haus:** Kaufl. Jord a. London, Berthold u. Commis Wonberg a. Bromberg. Hopfenhändler Weinschenk a. Bamberg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.